

AMTSBLATT

FÜR DIE ERZDIÖZESE FREIBURG

455

Stück 24

Freiburg i. Br., 26. Oktober

1953

Marianische Kongregationen. — Diözesantagung der Katholischen Frauenjugend. — Borromäus-Sonntag. — Feier des heiligen Meßopfers für die verstorbenen Priester eines Seelsorgsbezirkes. — Verzicht.

Nr. 178

Ord. 19. 10. 53

Marianische Kongregationen

Am 2. Juli 1953 hat Papst Pius XII. an den Präses des Zentralsekretariates der Marianischen Kongregationen ein Schreiben gerichtet, in dem er die Erneuerung der Marianischen Kongregationen nach der apostolischen Constitution „Bis saeculari“ erneut fordert und die beabsichtigte Veranstaltung eines Weltkongresses der Marianischen Kongregationen vom 8.—12. September 1954 und der damit verbundenen Gründung des Weltverbandes der Kongregationen begrüßt und geradezu fordert.

Das Schreiben des Heiligen Vaters hat folgenden Wortlaut:

„Alle, die Unsere Auffassung vom Apostolat in der heutigen Zeit kennen, wissen gut, wie sehr Uns die Marianischen Kongregationen und ihr ständiges geistiges Wachstum am Herzen liegen. In der Apostolischen Konstitution BIS SAECULARI, die Unsere Absichten hinsichtlich dieser ausgezeichneten und besonderen Form der Katholischen Aktion kurz zusammenfaßt, stellten Wir kraft Unserer Apostolischen Vollmacht Richtlinien und Gesetze auf, nach denen „diese Schulen der Frömmigkeit und des tätigen christlichen Lebens von Tag zu Tag an Wachstum und Kraft zunehmen sollen“ (A. A. S., 40, S. 399). Darum versteht es sich, daß Wir mit viel Freude und Trost davon Kenntnis nahmen, daß die rechtmäßig errichteten und der Prima Primaria des Römischen Kollegs angeschlossenen Marianischen Kongregationen einen Weltverband zu gründen beabsichtigen, um „in allem besser mit der Kirche zu denken und zu fühlen“ (Allgemeine Regel 33). Durch diesen möchten sie entsprechend Unseren Mahnungen zu erhöhter Einigkeit und Zusammenarbeit, im Verein mit apostolischen Werken der streitenden Kirche ähnlicher Art zu einem wirkungsvolleren und fruchtbareren Zusammenarbeiten kommen. Da noch nicht überall Verbände „desselben Standes und derselben Gegend“ (Allg. Regel 68) errichtet sind, wird ein Zusammenschluß, der sich auf die ganze katholische Kirche erstrecken soll, seine Bemühungen zu einem glücklichen Abschluß bringen.

Darum bestätigen und empfehlen Wir sehr gern die Satzungen dieses Verbandes und laden alle kleineren, bereits bestehenden Verbände der ganzen Welt ein, sich ihm anzuschließen.

Man beabsichtigt, die erste Tagung des Weltverbandes in Rom zu halten, und zwar im nächsten Jahre, in dem es ein Jahrhundert ist seit der feierlichen Erklärung des Glaubenssatzes von der Unbefleckten Empfängnis Mariens durch Unseren Vorgänger sel. Angedenkens, Papst Pius IX und sechs Jahrzehnte seit Unserer Kongregationsweihe; Unsere besten Wünsche gelten dieser Tagung, ihren Plänen und Entschlüssen.

Um sie aber fruchtbarer zu gestalten, schien es Uns angebracht, darüber ein Schreiben an euch zu richten.

Der Verhandlungsgegenstand, wie er Uns vom „Zentralsekretariat“ vorgelegt wurde, scheint sehr zeitgemäß. Er läßt sich in folgende Worte fassen: Förderung der größeren Ehre Gottes durch größere Auswahl, engere Verbindung mit der kirchlichen Hierarchie, größere Zusammenarbeit mit den übrigen apostolischen Vereinigungen. Es faßt ja in kurzen Worten die Hauptpunkte zusammen, die von Uns in der Apostolischen Konstitution BIS SAECULARI dargelegt wurden. Und es ist Unser Wille, daß die Kongregationen diese Konstitution als ihr Grundgesetz betrachten und überzeugt seien: daß sie um so mehr an Kraft, Blüte und Wirkung gewinnen, je treuer sie sich an deren Vorschriften halten (Ansprache, 3. Mai 1951).

Die größere Auswahl ist die Quelle jeder Erneuerung und darum besonders dort streng durchzuführen, wo der echte Geist die alte Kraft verloren hat. Nur solche dürfen zur endgültigen Weihe zugelassen werden, die in Beobachtung der Allgemeinen Regeln ein in höherem Grade eifriges, apostolisches, tätiges katholisches Leben führen wollen und können. Weil die Kongregationen „für alle Stände der Gläubigen“ (Allg. Regel 4) gegründet wurden und tatsächlich in allen Kreisen, von den höchsten bis zu den niedrigsten bestehen, ist auch bei allen ohne Ausnahme eine Auswahl zu treffen. Die Auswahl aber, die auf einen tieferen, aus der Frohbotschaft zu

schöpfenden apostolischen Geist hinzielt, besagt nicht notwendig eine kleine Zahl von Sodalen; sie hindert auch die Kongregationen nicht, für die Nichtsodalen, besonders für jene des gleichen Standes, in entsprechender Weise Vereinigungen mit leichterem Zutritt ins Leben zu rufen.

Unsere Ansprache an den Weltkongreß des Laienapostolates sagt klar, das Wesen der Katholischen Aktion komme umso reiner zum Ausdruck, je enger die gebührende Verbindung mit der kirchlichen Hierarchie sei (A. A. 43, S. 789). Darum versteht es sich, daß an den Marianischen Kongregationen der Laien deutlich die besonderen Merkmale der Katholischen Aktion hervortreten müssen; denn es hängen diese Kongregationen, sind sie einmal rechtmäßig von der kirchlichen Obrigkeit errichtet, einzig und unmittelbar von ihr ab in ihrem ganzen apostolischen Wirken. Sind Sie darum, wie Wir das schon oft betonten, einmal errichtet, so tragen sie schon durch diese Tatsache allein und zwar mit vollem Recht den Namen Katholische Aktion und stehen auf gleicher Stufe mit den anderen Formen der Katholischen Aktion (A. A. S., 40 S. 402, N. XII). Der neue Weltverband tut dem hierarchischen Wesen der Marianischen Kongregationen keinen Eintrag; denn weit entfernt, die Verbindung mit der kirchlichen Hierarchie zu lockern, sollen und wollen alle Verbände sie nur noch beständiger, stärker und inniger werden lassen.

Eine engere Zusammenarbeit mit den andern apostolischen Vereinigungen muß sicher zu den Hauptzielen des Weltverbandes gehören. Darum steht zu wünschen, daß die geplante Tagung der Marianischen Kongregationen die ruhmvolle Überlieferung kraftvoll fortsetze und reiche Früchte bringe. Die Kongregationen brauchen keine neue Sendung, noch irgendeine andere Vereinigung, um unter der Führung der Seelsorger ein allseitiges, nicht privates, sondern von der Kirche ihnen übertragenes Apostolat (A. A. S., 40, S. 402, N. XI) ausüben zu können; immer die größere Ehre Gottes vor Augen, sollen sie selbst beurteilen, unter welchen Umständen es angebracht ist, die Sodalen auch in andere apostolische Vereine zu schicken, deren Aufgaben sie ohne Schaden für den Geist und die apostolischen Arbeiten der eigenen Kongregation auf sich nehmen können.

Es ist Uns schließlich eine besondere Freude zu sehen, wie die Sodalen, ohne ihr Eigeninteresse zu suchen und nur auf die größere Ehre Gottes und die Verherrlichung der allerseligsten Jungfrau bedacht (Allg. Regeln 43 und 68), sich auszeichnen in einer besonderen Liebe zu den Seelsorgern der Kirche, in dem ehrlichen Willen zu allgemeiner Zusammenarbeit, in ihrem ausdauernden Eifer, nach dem Willen der Kirche die Erhaltung oder die Erneuerung des Geistes und der Regeln der echten Marianischen

Kongregation anzustreben. Dieser reinen Meinung gegenüber der katholischen Sache spenden Wir aus vollem Herzen Unser Lob, denn Wir wissen wohl, daß dieser Geist besonders unserer heutigen Zeit nützt, damit das Laienapostolat, das Wir immer so sehr empfohlen haben, eine größere Durchschlagskraft erhalte.

Es ist Uns auch ein freudiger Trost, daß die Kongregationen der Priester und Theologen, die nach dem Zeugnis von mehreren Jahrhunderten mit großem Nutzen für die Kirche wirkten, auch heute blühen. Wir empfehlen sie mit Nachdruck, da sie sich vorzüglich eignen zur Heranbildung guter Priester, besonders aber zur Vorbereitung von Leitern der Kongregationen selbst.

Aber auch alle die möchten Wir nennen, welche nach Unserem dringlichen Wunsch sich bemühen, die echten Geistlichen Übungen zu machen und aus diesem lauterem Quell Anregung, Licht und Kraft zu schöpfen, um das Leben ganz mit dem Geist des Evangeliums zu erfüllen oder aber um Kongregationen so zu leiten, wie es unsere moderne Zeit fordert.

Ganz besonders aber möchten Wir der Sodalen Erwähnung tun, die Uns vor allem teuer sind; es sind jene, die in der „Kirche des Schweigens“ leben, deren verborgenes Wirken, Opfern und Beten Gott allein schaut und gütig aufnimmt. Alle, welche in irgendeiner Weise Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, sollen wissen, daß ihnen das von der göttlichen Vorsehung angebotene Kreuz ganz sicher in reichem Maß dazu beiträgt, daß die Völker, bedrückt von soviel Leid, endlich zum Leben, zum Heil und zu einer christlichen Erneuerung gelangen.

Viel Schönes leisten die Sodalen, meist — wie es ihnen in der Nachfolge Mariens ansteht — ohne viel Aufsehens davon zu machen, in der Bildung und Erziehung der Jugend, in der Förderung des Lebens in der Pfarrei, in der Familie, im sozialen Bereich. Sie sollen darum diesen Weg fortsetzen, auch wenn er mit Hindernissen besät ist; vor allem sollen sie sich weiterhin bemühen um eine lebendige Marienverehrung, um die Pflege des inneren Lebens, um ein allumfassendes Apostolat, das besonders die Erneuerung der menschlichen Gesellschaft nach den Grundsätzen der Liebe und sozialen Gerechtigkeit zum Ziele hat.

Damit dies alles, unter dem Schutz und mit der Hilfe der allerseligsten Jungfrau Maria (A. A. S., 40 S. 398), Wirklichkeit werde, und damit der Weltverband und die Tagung des kommenden Jahres reiche Frucht bringen, erteilen Wir dir, geliebter Sohn, und allen Präses, Sodalen und Kandidaten der Marianischen Kongregationen von Herzen den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, am 2. Juli, dem Feste Mariä Heimsuchung, 1953, im fünfzehnten Jahr Unseres Pontifikates.
PAPST PIUS XII.“

Die Diözesanleitung der Marianischen Kongregationen der Erzdiözese hat mit unserer Zustimmung die gesamte Katholische Frauenjugend aufgerufen und ihr als Aufgabe gestellt:

1. Das Wissen und die Kenntnis über die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria zu vertiefen und zu erweitern (Mariendogmen und Marienverehrung);
2. Die Erneuerung der marianischen Gemeinschaften, insbesondere der Kongregationen durch das Studium ihrer Geschichte, ihrer Wirkkraft und ihrer Grundregeln, sowie ihre Vertiefung nach den angeführten päpstlichen Schreiben;
3. Die Behandlung der Regeln und Grundsätze der Kongregation in der Glaubensverkündigung, um so die Kongregationen wiederum zum Formprinzip aller Gemeinschaften zu erheben, sie zur tragenden Schicht zu gestalten und dadurch das persönliche und das Gemeinschaftsleben mit missionarischer Kraft und selbsterzieherischem Streben zu durchdringen;
4. Die besondere Pflege des Rosenkranzgebetes und die würdige Feier der Marienfeste;
5. Die Förderung der Exerzitienbewegung. Ziel ist, daß jedes Mitglied einer Kongregation im Laufe des marianischen Jahres Exerzitien macht;
6. Als Abschluß dieses marianischen Jahres beabsichtigt die Diözesanleitung der Katholischen Frauenjugend vom 7. bis 14. September 1954 einen Pilgerzug zur Teilnahme am Weltkongreß der marianischen Kongregationen durchzuführen.

Wir begrüßen diesen Plan der Diözesanleitung und erhoffen von dieser verinnerlichten Arbeit eine stärkere religiöse Festigung der Mädchen und der Frauenjugend, eine größere Liebe und Einsatzbereitschaft für die Anliegen der Kirche und vor allem auch eine größere Bereitschaft in der Entscheidung zum Ordensberuf.

Nr. 179

Ord. 19. 10. 53

Diözesantagung der Katholischen Frauenjugend

Vom 2. bis 6. November 1953 hält die Diözesanleitung des Bundes der Deutschen Kath. Jugend — Frauenjugend — ihre diesjährige Diözesantagung im Diözesanbildungsheim, Bad Griesbach.

Jahresthema und Jahresaufgabe für das kommende Arbeitsjahr (beginnend im November) heißt:

„Kirche“ und „Freizeitgestaltung“.

Das Arbeitsmaterial dafür wurde in einem eigenen

Werkheft, herausgegeben von der Bundesführung der Frauenjugend, bereitgestellt. Diese Themen werden auch Gegenstand der Beratungen der Diözesantagung sein. Darüber hinaus werden zur Behandlung kommen:

1. Psychologisch - pädagogische Fragen mit dem Thema: „Neue Erkenntnisse der Psychologie und besonders der Tiefenpsychologie in ihrer Auswirkung für die Erziehungspraxis“.
Referent: Prof. Direktor Dr. Spieler, Karlsruhe.
2. „Die Bibelstunde für die Jugend und die persönliche Schriftlesung“.
Referent: Stadtpfarrer Josef Schwarz, Schifferstadt (früherer Diözesanjugendseelsorger der Diözese Speyer).
3. „Die Erneuerung der Kongregation im marianischen Jahr 1954“.

Grundlage hierfür sind die Constitutio Apostolica „Bis saeculari“ von 1948, der Brief Papst Pius XII. an die Promotoren von 1950 und das Schreiben des Heiligen Vaters vom 2. 7. 1953 über die Errichtung des Weltverbandes der Marianischen Kongregationen bei der Hundertjahrfeier der Unbefleckten Empfängnis am 8. September 1954.

Nr. 180

Ord. 22. 10. 53

Borromäus-Sonntag

Am 8. November 1953, dem ersten Sonntag nach dem Feste des heiligen Karl Borromäus, wird wie alljährlich in unserer Erzdiözese der Borromäus-Sonntag abgehalten. An diesem Tage sind die Gläubigen auf die Wichtigkeit der katholischen Familien- und Pfarrbüchereien, der katholischen Buchgemeinde, des katholischen Schrifttums überhaupt, der katholischen Kirchenpresse und besonders auch der katholischen Tageszeitung hinzuweisen. In allen Gottesdiensten ist in den Predigten der Wert des guten Buches darzulegen, den Katholiken die Mitgliedschaft zum Borromäusverein nahelegen, ihnen der Beitritt zu den katholischen Buchgemeinden zu empfehlen; außerdem sind sie zur Mitarbeit am katholischen Presse-Apostolat durch Unterstützung der kirchlichen Sonntagsblätter und der katholischen Tageszeitung aufzufordern.

Nach der Statistik der Diözesanleitung des Borromäusvereins der Erzdiözese bestehen in 750 Pfarreien Borromäusbibliotheken und Pfarrbüchereien. Von diesen sind 280 Büchereien der Zentrale des Borromäusvereins in Bonn noch nicht angeschlossen. Wir legen größten Wert darauf, daß in allen Pfarreien, Pfarrkuratien und Exposituren Ortsvereine des Borromäusvereins bestehen bzw. gegründet werden und der Anschluß aller Ortsvereine über den Diözesanverband an die Zentrale in Bonn

erfolgt. Die Bezirkspräsidenten des Borromäusvereins ersuchen wir, im Benehmen mit der Diözesanleitung des Borromäusvereins die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Mit Erlaß vom 1. 8. 1953 (vgl. Amtsblatt 1953, S. 430) haben wir den Beitritt zu den katholischen Buchgemeinden eindringlich empfohlen. Nach uns zugegangenen Mitteilungen ist in den kommenden Wochen und Monaten ein besonders starker Werbefeldzug großer nichtkatholischer Buchgemeinschaften und Reisebuchhandlungen zu erwarten. In vielen kleineren und größeren Städten treten die Werbewagen solcher Firmen bereits auf. Die Geistlichen werden erneut ersucht, auf die beiden katholischen Buchgemeinden „Bonner-Buchgemeinde“ und „Herder-Buchgemeinde für Jugend und Haus“ hinzuweisen, da nur diese die sichere Gewähr dafür bieten, daß nur wirklich gutes Schrifttum in die katholischen Familien kommt, das der Erhaltung und Vertiefung des katholischen Glaubensgutes und des katholischen Glaubenslebens dient. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist das gute, einwandfreie Jugendbuch. Der Arbeitskreis „Das gute Jugendbuch“, Geschäftsstelle in Aachen, Stephanstr. 35, hat in Verbindung mit dem Päpstlichen Werk der Hl. Kindheit vor einigen Jahren damit begonnen, alle in Deutschland erschienenen Kinderbücher zu prüfen und die guten in besonderen Rundschreiben zu empfehlen. Dieser Arbeitskreis hat jetzt ein kritisches Gesamtverzeichnis inhaltlich wertvoller Jugendschriften herausgegeben. Der Verkaufspreis beträgt DM 1.80. Bestellungen können entweder an das Päpstliche Werk der Hl. Kindheit in Aachen, oder an den Kommissionsverlag Aloys Henn in Ratingen bei Düsseldorf aufgegeben werden.

Die katholische Kirchenpresse (Sonntagsblätter) erfreut sich bei den Katholiken einer großen Beliebtheit; auch die im Laufe dieses Sommers gegründete katholische Tageszeitung, die „Badische Volkszeitung“, hat sich gut eingeführt und begegnet erfreulicherweise wachsendem Interesse. Verlag und Redaktion sind um die Gestaltung der Zeitung eifrig bemüht; Aufgabe des katholischen Volkes, vorab aber der Mitglieder der katholischen Verbände, Vereinigungen, Gruppen und Werke ist es, sich für das begonnene Werk mit aller Kraft einzusetzen. „Wer der katholischen Presse dient, wer ihr Leser zuführt, sie auf irgend eine Weise fördert und unterstützt, tut ein gutes Werk und arbeitet mit am Aufbau des Reiches Gottes in unserer schweren Zeit“ (vgl. Hirtenwort des Herrn Erzbischofs vom 9. 3. 1953, Amtsblatt 1953, S. 383 ff.). Die Herbst- und

Wintermonate sind für die Werbung am besten geeignet. Es liegt im Wesen des katholischen Apostolates und gehört naturnotwendig zum Aufgabenbereich der katholischen Aktion, für die größtmögliche Verbreitung der katholischen Presse besorgt zu sein. Wer sich dem katholischen Presse-Apostolat verpflichtet weiß, trägt dazu bei, daß katholisches Denken im Leben verwirklicht wird.

Am Borromäus-Sonntag (8. November) ist in allen Pfarreien, Pfarrkuratien, Exposituren eine allgemeine Kirchenkollekte abzuhalten; sie ist am Sonntag zuvor anzukündigen und den Gläubigen wärmstens zu empfehlen. Die Erträge dieser Kollekte können auch in diesem Jahre bis zu 50 v. H. zum Auf- und Ausbau der örtlichen Pfarrbüchereien (Borromäus-Bibliotheken) verwendet werden; wenigstens 50 v. H. der Erträge sind an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br. für die Zwecke des Diözesanverbandes der Borromäusvereine, zur Unterstützung besonders bedürftiger Pfarrbüchereien (Borromäus-Bibliotheken) sowie zur Wahrnehmung der allgemeinen Aufgaben des katholischen Presse-Apostolates einzusenden. In den Pfarreien, in denen keine Pfarrbücherei (Borromäus-Bibliothek) besteht oder eine solche nicht eingerichtet wird, ist der ganze Ertrag der Kollekte an die Erzb. Kollektur abzuführen.

Nr. 181

Ord. 16. 10. 53

Feier des heiligen Meßopfers für die verstorbenen Priester eines Seelsorgsbezirkes

In dankbarer Pietät gegenüber sämtlichen Priestern eines Seelsorgsbezirks — auch jenen, die nicht in der Pastoration tätig waren —, ordnen wir an, daß von diesem Jahre ab in der Octav von Allerheiligen an einem beliebigen Tage in den Kirchen aller Pfarreien, Kuratien und Exposituren eine Missa de Requiem in der Form des Jahresgedächtnisses für die verstorbenen Seelsorger und anderen Priester der Gemeinde gefeiert wird.

Die Gläubigen sind zu eifrigem Besuch dieser Gottesdienste einzuladen.

Das Stipendium kann dem Kirchenfond entnommen werden.

Verzicht

Der Hochwürdigste Herr Ordinarius hat den Verzicht des Pfarrers Lukas Reiter auf die Pfarrei Sauldorf mit Wirkung vom 5. November 1953 cum reservatione pensionis angenommen.

Erzbischöfliches Ordinariat